



*Das Licht
scheint in der
Finsternis*

MARKUS-BRIEF

Dezember 2019 - Februar 2020

Inhalt

Geleitwort	3
Kirchenvorstand	5
Adventsgottesdienst	7
Brot für die Welt	8
Diakonie	9
Lichterfest	10
Kirchenmusk	11
Forum	13
Interview	24
Seminar	19
Aktion	20
Kirchentag	21
Termine	22
Impressum	24



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im völligen Dunkel kann ein Mensch höchstens 20 m weit geradeaus gehen. Dann fängt er an abzuirren und beschreibt irgendwann einen Kreis. Dieses Experiment können Sie einmal mit Ihren Kindern und verbundenen Augen nachspielen. Ohne Orientierung durch das Licht irren wir zufällig umher. Irgendwann landen wir wieder am Ausgangspunkt. Wir sind nicht dafür gemacht, im völligen Dunkel zu leben. Schließlich kommt unser Wort „Orientierung“ nicht zufällig von der Himmelsrichtung: „Orient“, dem Osten. Dort geht nach dunkler Nacht das Licht auf, das wieder die Richtung anzeigt. Wer ein Ziel erreichen will in seinem Leben, braucht von dort her ein Licht, das ihm den Weg weist.

In der Adventszeit zünden wir Lichter gegen die Dunkelheit an. Im Weihnachtsfest feiern wir die Geburt des Lichtes. Das hat eine reale Seite, denn nach der langen Nacht nimmt das Licht wieder zu. Die Wintersonnenwende lässt uns aufatmen, denn die Dunkelheit geht zu Ende. Das

Fest der Lichter hilft uns über die dunkelste Zeit hinweg. Es gibt auch eine symbolische Seite der lichten Geburt. Unsere Orientierung kommt von dem Licht aus dem Osten. Auch für uns heute lässt sich aus dem Weihnachtsgeschehen noch Richtung gewinnen, wie wir leben können. Der Gedanke, dass Gott zum Menschen wurde, um die Lebensverhältnisse menschlich werden zu lassen, hat an Aktualität nichts eingebüßt. In unserer Gemeinde laufen zur Weihnachtsvorbereitung fünf Aktionen, die benachteiligten Menschen mehr Lebensqualität bringen sollen. Sie finden Sie in diesem Heft. Vielleicht sind Sie diesmal (wieder) dabei. In den letzten Jahren ist es der Markus-Gemeinde dank Ihrer Hilfe gelungen, die Kollekte „Brot für die Welt“ des Heiligabend immer wieder zu steigern. Das sind Lichtstrahlen, die in ein Dunkel leuchten.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit und ein fröhliches Weihnachtsfest

Jochen Kramm



KLAUSUR

Wohin geht die Markus-Gemeinde?

Klausur des Kirchenvorstandes am 18.+19.10.2019 in Arnoldshain

Der Kirchenvorstand reiste am Freitagabend nach Arnoldshain ins Martin-Niemöller-Haus bei Schmitten zu seiner 2. Klausur in diesem Jahr. Die Klausuren dienen zur Beratung und Planung von besonders wichtigen Entscheidungen, für die auf den monatlichen Sitzungen zu wenig Zeit ist.

Wir bezogen unsere Zimmer mit schönen Blick auf den Feldberg und die herbstlichen Wälder. Nach dem Abendessen begann unser 1. Sitzungsblock.

Wichtige Punkte unserer Beratung waren folgende Themen:

- die Kürzung der Pfarrstelle;
- für welche wichtigen Dinge wollen wir unseren Pfarrer unbedingt behalten;
- was kann auf andere Art von der Gemeinde geleistet werden;
- wie sieht unser Leitbild aus?
- wie und wo können wir mit unseren Nachbargemeinden kooperieren;
- was können wir abgeben.

Wir haben offen und konstruktiv beraten und diskutiert. Wir sind in allen Punkten weitergekommen und haben auch eine Menge Arbeitsaufträge mit nach Kronberg genommen. Ich bedanke mich für die konstruktive und effektive gemeinsame Beratung bei allen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern.

Wir sind noch nicht in allen Punkten zu einer Lösung gekommen. Wir sind als Leitungsgremium aber auf unserem Weg zur Zukunft der Gemeinde einige Schritte weiter und wir haben eine Vision der Gemeinde für die nächsten 10 Jahre.

Wir sind eine Gemeinde, die Gottesdienst zusammen feiert sich im und nach dem Gottesdienst trifft, sich austauscht und miteinander lebt und

feiert. Wir wollen an allen Sonntagen und zu den kirchlichen Hochfesten wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten Gottesdienst feiern und dies nicht nur in der Liturgie und dazu eine einladende Kirche anbieten. Der Kirchenvorstand ist sich bewusst, dass dazu das Markushaus verbessert werden muss. Die Umgestaltungspläne werden weiterverfolgt.

Die Markus-Gemeinde muss ihren Pfarrer von verschiedenen Aufgaben entlasten. Der Kirchenvorstand hat als Aufgabe Menschen für die Bearbeitung der Webseite, für die Erstellung des Markus-Brief und für die Präsenz im Rosenhof zu finden. Wir freuen uns über jeden, der seine Bereitschaft an der Mitarbeit an der einen oder anderen Stelle oder für eine bestimmte Zeit erklärt. Die Kirchenvorsteher-innen, der Pfarrer und die Gemeindesekretärin geben gern Auskunft und nehmen Anregungen offen und vertrauensvoll auf.

Wir müssen mit unseren Nachbarn in Kronberg und Oberhöchstadt enger zusammenarbeiten und Manches auch gemeinsam anpacken. Wir, aber auch unsere Nachbarn, werden in Zukunft nicht mehr alles, was Gemeinde ist, leisten können.

Aber jede Gemeinde hat ihre starken Seiten. Bei uns ist dies sicherlich die Feier des Gottesdienstes. Wir führen schon länger mit den Kirchenvorständen von Kronberg und Oberhöchstadt Gespräche und es gibt einiges was wir schon in Kooperation tun, wie „Kronberg erleben“ oder die gegenseitige Einladung zu den Gottesdiensten an Himmelfahrt, Reformation und Buß- und Betttag. Diese Abstimmung und die Gespräche und Treffen werden wir noch verstärken. Hier wollen und müssen wir noch viel Arbeit leisten. Doch dies lohnt sich für eine christliche und evangelische Gemeinde in Schönberg.

Der Klausurtag in Arnoldshain wird uns noch weit und lange tragen.

Fritz Kopp
Vorsitzender des Kirchenvorstandes.

GOTTESDIENST

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am 2. Sonntag im Advent

Hoffnung sehen

10:00 Uhr, Ev. Markus-Kirche, Friedrichstr.50

Auch im kommenden Advent haben Frauen nach einer Vorlage des Verbandes Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V. für uns einen Gottesdienst vorbereitet, den wir gemeinsam feiern. Mittelpunkt wird die Bibelstelle aus dem Lukasevangelium im 21. Kapitel sein. Dort wird uns von bedrohlichen Naturereignissen berichtet, die die Menschen ängstigt. Mit dem Kommen des Menschensohns aber wird uns die Angst genommen. Wir werden aufgefordert, uns aufzurichten und den Blick zu heben. Dieser Blick lässt uns „Hoffnung sehen“. Mitten in unserem Alltag erleben wir das immer wieder.

Vom ‚Hoffnung sehen‘ wollen wir uns in diesem Gottesdienst berühren lassen.

Es grüßt Sie das Vorbereitungsteam:

Barbara Bredereck-Luh, Christina Burzin, Kristin Harbers, Nortrud Kühnel, Anne Pues, Renate Urbach, Heidy Schonebeck. und Jochen Kramm

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Auf dem Weg der Gerechtigkeit Brot für die Welt ruft zur 60. Aktion auf

Seit 1959 kämpft Brot für die Welt für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. Gemeinsam mit Partnerorganisationen weltweit und getragen von so Vielen in evangelischen und freikirchlichen Gemeinden in



Deutschland konnten wir Millionen Menschen dabei unterstützen, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern. Dabei zählt für Brot für die Welt jede und jeder Einzelne und die Verheißung, dass alle „das Leben und volle Genüge“ haben sollen (Johannes 10.10). Aber jeder neunte Mensch hungert und hat kein sauberes Trinkwasser. Millionen leben in Armut, werden verfolgt, gedemütigt oder ausgegrenzt. Dennoch haben alle das Recht auf gleiche Lebenschancen. Unsere Partnerorganisationen tragen seit Jahrzehnten dazu bei. „Hunger nach Gerechtigkeit“ lautet das Motto der 60. Aktion Brot für die Welt. Auch nach sechzig Jahren ist dieser Hunger nicht gestillt. Das gemeinsam Erreichte macht Mut und lässt uns weiter gehen auf dem Weg der Gerechtigkeit.

Helfen Sie helfen.

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10100610060500500500
BIC: GENODED1KDB

FRANZISKUSTREFF

Weihnachten für Wohnungslose

Bis zum 19. Dezember können im Gemeindebüro der Ev. Markus-Gemeinde, Friedrichstr. 50 Sachspenden abgegeben werden. Gesammelt werden Gebäck, Stollen, Süßigkeiten, Schokoladen-Weihnachtsmänner, Kaffee und Obst.

Öffnungszeiten des Büros sind
Dienstag, 8:00 – 12:00 Uhr, Mittwoch 12:00 – 15:30 Uhr, Donnerstag 8:00 – 12:00 Uhr.

Die Markus-Gemeinde beteiligt sich aktiv an der ökumenischen Hilfsaktion, die Frau Reinhild Fassler jedes Jahr in der Adventszeit mit organisiert. Aus den gespendeten Gaben gestalten später viele ehrenamtliche Hände das Frühstück, das an wohnungslose Menschen im Franziskustreff, Kapuzinerkloster Liebfrauen, Frankfurt, verteilt wird. Diese Menschen kommen auch über die Feiertage in



den Treff, um dort ein Frühstück zu erhalten, manchmal die einzige Mahlzeit am Tag.

Der Kapuzinermönch Bruder Michael war im Mai im Schönberger Forum zu Gast. Er erläuterte dem anwesenden Publikum, warum auch bei aller staatlicher Unterstützung eine Hilfe für wohnungslose Menschen weiterhin notwendig bleiben wird. Er bittet die Kronberger Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin um ihre Unterstützung für den Franziskustreff.

LICHTERFEST

Lichterfest zum 1. Advent

Das „Lichterfest“ am 1. Dezember wird in diesem Jahr wieder der Chor der Montessori-Schule musikalisch bereichern: Ab 15:00 Uhr sind die rund 30 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen zwei bis vier unter der bewährten Leitung von Margarita Kopp und begleitet von Kevin Haubitz mit einem bunten Repertoire an Adventsliedern in der Markus-Kirche, Friedrichstr. 50, zu hören. Der Chor hat 12 Lieder zum Advent einstudiert. Es ist bereits das vierte Mal, dass sich die Montessori-Schule an einer Veranstaltung



unserer Gemeinde zum 1. Advent beteiligt.

Ab 15:30 wird ein „Kleines Konzert“ zu hören sein. Arien und Duette werden von Margarita Kopp, Sopran, Konstanze Callwitz, Mezzosopran, und Kevin Haubitz, Klavier dargeboten

Im Anschluss an das Lichterfest bietet die Konfirmandengruppe der Gemeinde ein Waffelcafé an.

Der **Projektkinderchor** trifft sich ab dem 29. November freitags von 17 bis 18 Uhr im Kirchraum des Markuszentrums zu den Proben unter Leitung von Kantorin Barbara Müller. Eingeladen sind alle Kinder von 6 bis 13 Jahren.

Anmeldungen bitte per Mail an B. Müller: bafamue@gmx.de

(Wer am 29.11. nicht kommen kann, kommt einfach am 6. Dezember dazu)

WEIHNACHTSKONZERT

4. Advent, 17 Uhr in der Markusgemeinde

Die beiden Kirchengemeinden Schönberg und Oberhöchstadt und der Jubilate-Chor laden sehr herzlich zum diesjährigen Weihnachtskonzert ein.

Es findet am Sonntag, dem 22. Dezember, dem 4. Advent um 17 Uhr in der Markusgemeinde in Schönberg statt.

Der erste Teil widmet sich vorwiegend der Zeit der Sehnsucht und des Erwartens im Advent, so wird neben Johann Eccards wunderbarer Motette ‚Übers Gebirg Maria geht‘ auch ein Doppelchor von Jan Vodriansky (1572 – 1622) ‚O Heiland, reiße die Himmel auf‘ erklingen, und in verschiedenen Sätzen die alte, von Martin Luther in Verse gesetzte Bitte ‚Nun komm, der Heiden Heiland‘.

Und wer selbst gern mitsingen möchte, darf das in dem Lied ‚Macht hoch die Tür‘ und einem Kanon zum Magnificat, dem Lobgesang der Maria ‚Meine Seele erhebt den Herren‘ sehr gern tun.

Höhepunkt des Konzertes wird die Vertonung der Weihnachtsgeschichte von Arnold Melchior Brunckhorst sein. Sie wird mit vier Solisten, Streichensemble, Trompeten, Blockflöten, Orgelpositiv und dem Jubilate-Chor aufgeführt. Ganz in der Art von J.S. Bach lässt der etwa 20 Jahre Ältere vom Tenor-Solisten die Geschichte aus dem Lukas-Evangelium erzählen.

Der Chor gibt in strahlenden Sätzen seiner fast ekstatischen Freude über das Geschehen Ausdruck, Sopran- und Altsolistin halten in ihren Arien Zwiesprache mit dem Jesuskind.

Ganz ungewohnt übernimmt der Basssolist die Rolle des Verkündigungsengels!

Und mit von der Partie wird auch ein kleiner Kinderchor aus Oberhöchstädter und Schönberger Kindern sein mit eigenen Liedern und eingebunden in die Weihnachtsgeschichte.



Mitwirkende sind:

Sandrine Droin, Sopran
Bettina Kaspary, Alt
Jörg Prothmann, Tenor
Frederic Moerth, Bass

Heiko Herrmann und Uli Rebmann, Trompeten
Sigrid Seeling und Renate Witzlau, Blockflöten
Kyeong Sook Kim, Orgelpositiv
Ein Streicherensemble

Blockflötenensemble der ev. Kirchengemeinde Oberhöchstadt
Der Jubilate-Chor der ev. Kirchengemeinde Schönberg und Oberhöchstadt
Ein Projektkinderchor mit Kindern aus Schönberg und Oberhöchstadt
Barbara Müller, Leitung

Der Eintritt ist frei – Spenden zur Deckung der Kosten werden gern entgegengenommen

Im Anschluss an das Konzert lädt die Markusgemeinde die Besucher zu einem Sektumtrunk ein. Gleichzeitig werden an einem Verkaufsstand einige Nettigkeiten -vielleicht noch ein letztes kleines Weihnachtsgeschenk- wie Marmeladen, Wein, Essig und Oele angeboten.

AUSBLICK

Ausblick auf das Schönberger Forum 2020

Nachdem die Saison 2020 des Schönberger Forums Ende Oktober mit einem inspirierenden Vortrag von Orgelbauer Kristian Wegscheider aus Dresden (zu sehen auch auf dem YouTube Kanal der Markus-Gemeinde) zu Ende gegangen ist, stehen jetzt auch die geplanten 4 Vorträge im neuen Jahr 2020 fest.

Es geht los am Montag, den 2. März mit Pfarrer Dr. Fabian Vogt aus Oberursel. Dr. Vogt ist nicht nur Pfarrer in Diensten der EKHN, sondern auch Schriftsteller, Künstler und Kabarettist. Sein Thema lautet: **100 Dinge, die du NACH dem Tod auf keinen Fall verpassen solltest** – Ein musikalisch-literarischer Ausflug ins Jenseits.

Im Jahre 2020 jährt sich zum 250. Mal die Anlandung von Kapitän James Cook und seiner Mannschaft in Australien, und zwar in Botany Bay in der Nähe der heutigen Millionenmetropole Sydney. Das wird im nächsten Jahr in Australien groß

gefeiert und mit dem Thema **James Cook, seine Reisen und Entdeckungen in Australien und der Südsee vor 250 Jahren** kommt Dr. Andreas Mieth von der Universität Kiel am Montag, den 30. März nach Schönberg. Dr. Mieth hat sich als Wissenschaftler auf die Welt des Pazifik spezialisiert. Er wird uns an diesem Abend James Cook, dessen eindrucksvolle Südseereisen und seine Entdeckungen in Australien in einem spannenden und bilderreichen Vortrag schildern. Erst kurz vor seiner Reise von Kiel nach Kronberg kehrt Dr. Mieth von einer Forschungsreise aus dem fernen Inselreich Palau zurück. Übrigens gehörte diese Inselwelt einmal 15 Jahre lang zum deutschen Kaiserreich. Sicher kann Dr. Mieth in den Gesprächen nach dem Vortrag auch zu seinen Forschungen einen spannenden Einblick geben.

Der erste Vortrag nach der Sommerpause findet am Montag, 14.

September statt. Zu dem Thema **Das ungebaute Kronberg** spricht Claus Harbers, der Vorsitzende des Vereins für Geschichte Kronberg im Taunus e.V. Da geht es um spannende Projekte in Kronberg, die aber nie verwirklicht wurden. Claus Harbers kam im Alter von 8 Jahren mit seinen Eltern nach Kronberg. Er ist studierter Jurist und Journalist, war Redakteur bei verschiedenen Zeitungen und zuletzt 15 Jahre lang Pressesprecher der Stadt Kronberg.

Der letzte Vortrag im Jahr 2020 findet statt am Montag, 2. November mit Dr. Gerrit Jan van den Brink aus Königstein. Ursprünglich aus den Niederlanden ist Dr. van den Brink "Chief Financial Risk Officer" der deutschen Filiale der britischen Versicherungsgesellschaft Standard Life, außerdem Prädikant in der evangelischen Kirche und

also solcher auch in der Markus-Gemeinde bekannt. Sein Thema ist **Mehr als 10 Jahre Niedrigzinsen: Was bedeutet das für mich?** Abhängig von der persönlichen Situation kann dazu ein negatives oder ein positives Ergebnis vorliegen. Auf langer Dauer bestehen jedoch überwiegend Nachteile. Darum sollen an diesem Abend verschiedene Punkte gemeinsam erörtert werden, u.a. auch die Frage „Wie groß ist der Spielraum der Europäische Zentralbank eigentlich?“

Wir freuen uns, wenn die genannten 4 Vorträge wieder eine gute Resonanz seitens unserer Gemeindeglieder finden aber auch ein breiteres Publikum anspricht. Wenn Sie im Vorbereitungsteam des Schönberger Forums mitarbeiten möchten, sprechen Sie bitte Pfarrer Dr. Kramm an.

INTERVIEW

„Meine Lieblingsbeschäftigungen sind Singen und Chorleiten“ - Interview mit Frau Barbara Müller

Kramm: Liebe Frau Müller, Sie sind eine ausgebildete Kirchenmusikerin.

Müller: Ja, gut 24 Jahre lang war ich Dekanatskantorin in Büdingen. Davor war ich etwa 17 Jahre lang Singwartin unserer Ev. Kirche in Hessen und Nassau, da habe ich Chorleiter*innen aus- und fortgebildet, mit Chören der EKHN gearbeitet und unzählige Kindersingwochen und Sing- und Wanderwochen durchgeführt.

Wo haben Sie Ihre musikalische Ausbildung bekommen?

Ich habe Kirchenmusik in der damaligen Kirchenmusikschule studiert, die von Kirchenmusikdirektor Philipp Reich gegründet und geleitet wurde, und anschließend Chorleitung an der Frankfurter Musikhochschule mit dem Abschluss „Künstlerische Reifeprüfung“. Hier war mein Lehrer Prof. Helmuth Rilling. Zur Vorbereitung auf die Arbeit mit Kindern im Kir-

chenmusikerberuf war ich dann noch zwei Semester am Orff-Institut des Mozarteums in Salzburg zum Aufbaustudium „Musik und Bewegung für Kinder“.

Philipp Reich ist eine Art „Vater der Kirchenmusik“ in unserer Kirche. Er war der erste Landeskirchenmusikdirektor der Ev. Kirche in Hessen und Nassau. Es gab doch aber sicher prägende Gestalten vorher.

Als meine musikalische Ziehmutter sehe ich Dr. Hanna Eggert an. Sie war Kirchenmusikerin in Büdingen (1965-75). Sie im letzten Jahr im Alter von 104 Jahre verstorben. Bei ihr habe ich als 14-Jährige im Chor mitgesungen. Das war ein prägendes Erlebnis. Schon die 1. Chorprobe hat meinen beruflichen Werdegang bestimmt.

Wissen Sie noch, was damals gesungen wurde?

Wir haben damals von Leonhard

Lechner (1553-1606) „Nun schein, du Glanz der Herrlichkeit, der uns von Anfang ist bereit“ gesungen. Beim Dirigieren strahlte Hanna Eggert so von innen heraus, das hat mir ein Stück Himmel eröffnet und mich zutiefst berührt.

Mit 14 Jahren in einen Chor zu gehen, das scheint aus heutiger Sicht ungewöhnlich.

Damals gab es eine Anfrage an unserem Schulchor, dass Sängerinnen gesucht würden und ich hatte große Lust zu singen. Es gab damals einen ganzen Kreis junger Mädchen, die in der Kirche gesungen und auch musiziert haben.

Sie sind aber nicht ausschließlich beim Singen geblieben. Welche Instrumente haben Ihren musikalischen Weg begleitet?

Zunächst habe ich mit den Saiteninstrumenten angefangen. Ich habe Mandoline und klassische Gitarre gespielt, außerdem noch die Blockflöte. Im Schulorchester spielte ich Cello. Dann kamen Klavier und Orgel dazu. Jetzt habe ich Zuhau-



se noch ein Cembalo, auf dem ich sehr gerne spiele.

Das sind eine ganze Reihe von Instrumenten. Gibt es da ein besonderes Projekt?

ich habe angefangen, wieder Cello-Unterricht zu nehmen. Ich träume davon, wieder in einem Orchester mitspielen zu können.

Da sind Sie in Kronberg, in der Stadt des Cellos am richtigen Ort angekommen. Sie leben auch hier.

Im September 2017 kam ich nach

Oberhöchstadt und wohne seither dort im Pfarrhaus und bin der Kirchengemeinde sehr verbunden.

Sie haben hier auch eine musikalische Aufgabe gefunden.

Ich vertrete unseren Organisten hin und wieder und leite seit Januar 2018 leite den Jubilate- Chor, den gemeinsamen Kirchenchor der beiden Kirchengemeinden Schönberg und Oberhöchstadt. Durch die Chorarbeit, das Musizieren im Blockflötenensemble und das Singen in Kantorei und Kammerchor von Herrn Zosel habe ich mich hier schnell eingelebt.

Für Kirchenmusiker ist oftmals der Komponist Johann Sebastian Bach der Höhepunkt der Musik. Sie schätzen Bach auch sehr. Wen gibt es da noch?

Ja, Bach ist mein absoluter Favorit. Als moderne Komponisten schätze ich John Rutter, Arvo Pärt und Michael Schütz sehr. Von allen dreien haben wir in Büdingen Kompositionen aufgeführt.

Sie blicken selbst auf ein unglaublich reiches musikalisches Leben zurück. Es gibt doch sicherlich auch eine Person neben der Musikerin.

Ich lese sehr gerne Biographien. Außerdem besuche ich einen Kurs in Altgriechisch, weil mich die biblischen Sprachen faszinieren. Wenn es die Zeit erlaubt, Nähe gerne Patchwork-Arbeiten. Und einmal in der Woche betätige ich mich als Verkäuferin im Weltladen in Oberursel.

Das sind ebenfalls sehr breit gefächerte Interessen. Wann dürfen wir Ihre Musik einmal hören?

Der Chor singt immer wieder in den Gottesdiensten in Schönberg und Oberhöchstadt. Am 4. Advent findet unser Weihnachtskonzert in Schönberg statt. Dafür laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren.

Vielen Dank, Frau Müller, für diesen Einblick in Ihre vielfältigen Aktivitäten.



Mickey Wiese



Eva Reiß



Dr. Christof May

ÖKUMENISCHES SEMINAR OBERHÖCHSTADT 2020

Warum Kirche Zukunft hat

Es lässt sich nicht übersehen: Die Zahl der Gottesdienstbesucher an den normalen Sonntagen geht zurück, religiöse Sinnsuche trifft auf Angebote auch außerhalb von Kirche und Christentum, Kirchensteuer zahlen immer weniger Menschen. Und doch hat Kirche Zukunft. Das ökumenische Seminar 2020 will gegen den Trend eine positive Sicht der Zukunft von Kirche entfalten. An drei Vortragsabenden wird die Gewissheit, dass Kirche Zukunft hat, vor dem Erfahrungs- und Erkenntnishorizont der jeweiligen Referent*innen begründet. Eine ökumenische „Nacht der Lichter“ mit Taizé-Gesängen setzt ein eigenes hoffnungsvolles Zeichen.

Die Veranstaltungen:

Montag, 27.01.2020: Prodekanin Eva Reiß, Ev. Dekanat Kronberg

Montag, 03.02.2020: Event-Pastor und Lifecoach Mickey Wiese

Montag, 17.02.2020: Dr. Christof May, Bischofsvikar
für die Kirchenentwicklung, Bistum Limburg

Samstag, 08.02.2020: Nacht der Lichter mit Taizé-Gesängen

Beginn jeweils 20 Uhr in der Evangelischen Kirche Oberhöchstadt,
Albert Schweitzer-Str. 2

Das ökumenische Seminar ist eine Zusammenarbeit der Kronberger Kirchengemeinden St. Vitus, Oberhöchstadt; St. Alban, Schönberg; St. Peter u. Paul, Kronberg und der evangelischen Kirchengemeinde Oberhöchstadt

Kontakt und weitere Information:

Pfarrerin Ina J. Petermann (Tel.: 06173/3276217)

SCHWALBACHER TAFEL

Aktion Rote Taschen

In diesem Jahr macht die Markus-Gemeinde wieder mit bei der Aktion „Rote Taschen“. Füllen auch Sie eine rote Tasche, die im Markus-Haus, Friedrichstr. 50 abgeholt werden kann, mit Gaben. Diese Sachspende geht an die Schwalbacher Tafel, die damit bedürftige Menschen in unserer Region zu den Feiertagen unterstützt. Die Taschen können bis zum 3. Dezember im Gemeindebüro, Friedrichstr. 50 abgegeben werden. In

jedem Jahr haben die Menschen der Markus-Gemeinde die Zahl der abgegebenen Taschen erhöht. Wir danken allen, die Menschen zu Weihnachten eine Freude

Auch im Main-Taunus-Kreis gibt es Armut. Bereits seit 10 Jahren unterstützt die Schwalbacher Tafel hier Menschen mit zusätzlichen Lebensmitteln. Ins Leben gerufen wurde diese Aktion von der Ev. Familienbildungsstätte Main Taunus unter der Leitung von Marie Luise Fahr.



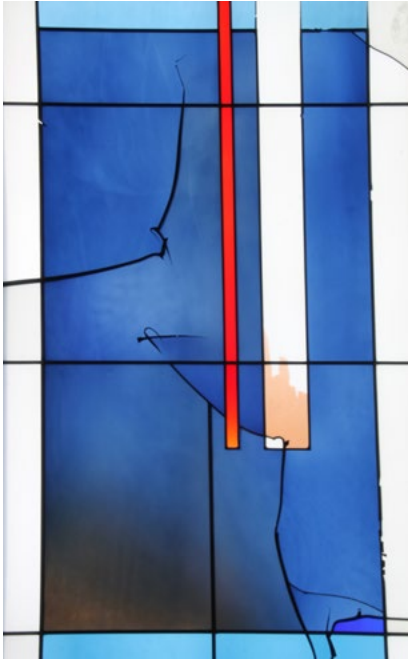
Gottesdienst auf dem Weg zum
3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt am Main 2021

9. Februar 2020, 10 Uhr, Markus-Kirche

„schaut hin“ – unter diesem Leitwort aus Markus 6, 38 feiern wir vom 12.-16. Mai 2021 den 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt am Main. Gemeinsam mit mehr als 100.000 Menschen jeden Alters, verschiedener Herkunft und Konfession.

*singen – beten – feiern
diskutieren – ausprobieren – gestalten
Konzerte – Kultur – Begegnung
Ökumenischer Kirchentag*

Schon am **9. Februar 2020** holen wir uns einen Vorgeschmack auf dieses große Fest des Glaubens und feiern einen **ökumenischen Gottesdienst** auf dem Weg zum 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt. Kommen Sie, und feiern Sie mit!



GOTTESDIENSTE

Dezember

1 1. Advent
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

8 2. Advent
10 Uhr
*Frauenteam und
Pfarrer Jochen Kramm*

15 2. Advent
10 Uhr
Prädikant Norbert Dienst

22 4. Advent
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

24 Heiligabend
15:30 Uhr mit Krippenspiel
*Krippenspiel Team und
Pfarrer Jochen Kramm*
18 Uhr, Heiligabend
*Schönberg Brass und
Pfarrer Jochen Kramm*
23 Uhr, Heilige Nacht
Pfarrer Jochen Kramm

25 Christfest
17 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

26 2. Christfest
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

29 1. Sonntag nach Christfest
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

31 Altjahresabend
17 Uhr

Januar 2020

1 Neujahr
17 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

5 Epiphania
10 Uhr mit Abendmahl
Pfarrer Jochen Kramm

12 1 n. Epiphania
10 Uhr
Prädikant Norbert Dienstag

19 2 n. Epiphania
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

26 3 n. Epiphania
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

Februar

2 Letzter n. Epiphania
10 Uhr mit Abendmahl
Pfarrer Jochen Kramm

9 Septuagesimae
„Schaut hin“ auf dem Weg zum
Kirchentag
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

16 Sexagesimae
10 Uhr
Pfr. Daniel Lenski

23 Fastnachtsonntag
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

Adressen

Gemeindebüro

Gemeindesekretärin: Sonja Lind
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg
Tel: 06173 79421
Fax: 06173 929779
Mail: ev.markus-gemeinde.schoenberg@ekhn-net.de
Konto:
IBAN: DE 98 5125 0000 0021 2192 58
BIC: HELADEF1TSK
Öffnungszeiten:
Di, 9:00 – 12:00 Uhr
Mi, 12:00 – 15:00 Uhr
Do 9:00 – 12:00 Uhr

Pfarrer

Dr. Jochen Kramm
Im Brühl 32
61476 Kronberg
Tel: 06173 1477
Mail: jochen.kramm@ekhn.de

Markus-Haus und Markus-Kirche

Friedrichstr. 50
61476 Kronberg
Mo – Do geöffnet 8:00 – 16:00 Uhr

Kindertagesstätte Rappelkiste

Im Brühl 32
61476 Kronberg
Leiterin: Elke Wörner
Tel : 06173 5532
Mail: ev.kita-rappelkiste.kronberg@ekhn-net.de

Ev. Diakonieverein Schönberg

Wulf Jess, Vorsitzender
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg
Kronberg-Stiftung

Dr. Axel Gollnick, Vorsitzender
Friedrichstr. 50

61476 Kronberg
Fon: 06173 929780
Fax: 06173 929779
Konto:
IBAN: DE 87 5125 000 0001 4592 95
BIC: HELADEF1TSK

Jubilate Chor

Barbara Müller
Albert Schweitzer Str. 4
Tel: 06173 3276219
61476 Kronberg
Mail: bafamue@gmx.de

Schönberg Brass

Carsten Giegler
Mail: carsten@giegler.com

Mitwirkende dieser Ausgabe

Oliver Albrecht
Nora Hechler
Bernd Heinrich
Jochen Kramm
Klaus Mellin
Barbara Müller
Andrea Poerschke

Impressum

V.i.S.d.P.: Pfarrer Dr. Jochen Kramm
Layout: Markus Schewe
Herausgeber: Der Kirchenvorstand der
Evangelischen Markus-Gemeinde Schönberg
Auflage: 900 Druck/Verlag: Gemeinde-
briefdruckerei